

Klassifikation und Bewertung von Schwarzwildschäden an Grünland

Klassifikation und Bewertung von Schwarzwildschäden an Grünland

7. Auflage



Bearbeitet von den Referaten
Sachverständigenwesen, Rechtswesen und Pflanzenbau
der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
unter Mitarbeit öffentlich bestellter und
vereidigter Sachverständiger sowie der Fachgruppe Grünland des DLR Eifel

- Herausgegeben 2015 -

Veröffentlichungen und Nachdruck - auch
auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.
Bilder: R. Fisch, M. Schnorbach, V. Berg u. H. Biersbach
Redaktion: Dr. Udo Sauer

Schutzgebühr: 12,50 €

VORWORT

Die Regulierung von Wildschäden ist deshalb so schwierig und nicht selten strittig, weil sich Schäden an land- und forstwirtschaftlichen Kulturen oft nur über Schätzungen ermitteln lassen.

Wildschadensangelegenheiten haben aber in den letzten Jahren auch deshalb an Bedeutung gewonnen, weil Wildschadensfälle zahlenmäßig und im Einzelfall auch dem Umfang nach erheblich zugenommen haben. Als Gründe kann man, ohne in der Reihenfolge der Aufzählung eine Wertung ausdrücken zu wollen, anführen:

1. Die günstigeren Lebensbedingungen durch mildere Winter und verbesserte Fraßverfügbarkeit führen zu einer drastischen Steigerung der Wildpopulation, insbesondere beim Schwarzwild. Die Fortpflanzungsstrategie des Schwarzwildes hat zu einer Intensivierung dieser Problematik geführt.
2. Die Jagden werden zunehmend an Nicht-Ortsansässige verpachtet, so dass - schon allein aus Zeitgründen - in manchen Revieren die Abschusspläne nicht voll erfüllt werden. Auch die fehlende persönliche Verbindung zur Gemeinde, in der die Jagd ausgeübt wird, mindert das Verständnis für die Betroffenen und die Bereitschaft, mehr als das Unumgängliche zur Einschränkung des Wildschadens zu tun.
3. Die Intensivierung der Milchwirtschaft einerseits und die Fortschritte in der Pflanzenzüchtung andererseits sowie die Entstehung von Biogasanlagen haben den Anbau von Silomais in immer größeren Schlägen zunehmen lassen. Silomais übt offensichtlich eine große Anziehung auf das Wild aus.
4. Waldreiche Regionen werden in den letzten Jahren immer stärker als Erholungsgebiete in Anspruch genommen. Der damit zunehmende Kraftfahrzeug- und Spaziergängerkehr auf den Straßen und Wegen in diesen Gebieten drängt das Wild auf weniger belebten Äsungsflächen zusammen, was eine entsprechende Konzentration der Wildschäden zur Folge hat. Dies gilt auch für die merkliche Zunahme von Wildschäden an forstlichen Kulturen.

Die Abwicklung einer Wildschadensangelegenheit sollte eigentlich keine Schwierigkeiten bereiten, denn der Gesetzgeber hat das Verfahren geregelt, und auch die Landwirtschaftskammer glaubt, durch Bereitstellung von regelmäßig überarbeiteten Richtsätzen, durch die öffentliche Bestellung von Sachverständigen und durch fachliche Beratung in Einzelfällen in optimaler Weise zur Lösung der damit verbundenen Probleme beigetragen zu haben.

Die tägliche Erfahrung hat aber gezeigt, dass unter den Beteiligten oft die gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichend bekannt sind, nicht verstanden oder falsch angewandt werden. Auch bei den zuständigen Behörden herrscht häufig Unsicherheit betreffend des durchzuführenden Vorverfahrens. Aus diesem Grund hat die Landwirtschaftskammer schon vor Jahren in einer kleinen Broschüre die "Rechtlichen Grundlagen und das Verfahren beim Wildschadensersatz" ausführlich dargelegt.

Als fachliche Ergänzung dazu dient die Broschüre "Klassifikation und Bewertung von Schwarzwildschäden an Grünland", die nunmehr aktualisiert wurde und bereits in ihrer 7. Auflage vorliegt. Denn ist ein Schadensereignis durch Wildschaden eingetreten, stellt sich sehr schnell die Frage der Schadenshöhe. Damit in schwierigen Situationen vor Ort eine fachlich fundierte, neutrale Grundlage bezüglich der rechtlichen Seite und der methodisch richtigen Vorgehensweise bei der Ermittlung eines ersatzpflichtigen Schadens gegeben ist, haben wir diese kleine Fachbroschüre erarbeitet.

Wir hoffen sehr, dass es uns hierdurch gelingt, die gelegentlich sehr hitzigen und emotionalen Situationen vor Ort zu versachlichen und einen Beitrag zu sachgerechten, vernünftigen Lösungen zu leisten.

Ganz herzlich möchten wir uns bei der Fachgruppe Grünland des DLR Eifel und bei den öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen bedanken, die an der Entstehung der Fachbroschüre inhaltlich mitgewirkt bzw. deren Entstehung fachlich begleitet haben.

Der Broschüre wünschen wir auch zukünftig eine möglichst weite Verbreitung und sind für konstruktive Anregungen jeder Art dankbar.

Bad Kreuznach, im August 2015



Norbert Schindler MdB

Präsident der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

	Vorwort	
A	Wesen des Schadensersatzes	1
	1 Allgemeines	1
	2 Rechtliche Grundlagen	2
	3 Einzelschritte zur monetären Ermittlung des ersatzfähigen Schadens	4
	4 Zusammenfassung der ersatzpflichtigen Schadenspositionen	7
B	Schadbilder	8
	1 Schadbilder und Klassifikation	8
	2 Schadbilder und Reparaturverfahren	9
C	Reparaturverfahren zur Wiederherstellung der Grünlandnarbe einschl. Kosten und Saatgutempfehlungen	10
	- Verfahren 1: Handarbeit mit Nachsaat (HNs)	10
	- Verfahren 2: Handarbeit mit Erdausgleich und Nachsaat (HENS)	11
	- Verfahren 3: Schlepp-Vredo-Verfahren (SVV)	12
	- Verfahren 4: Mulch-Vredo-Verfahren (MVV)	13
	- Verfahren 5: Fräs-Mulch-Vredo-Verfahren (FMVV)	14
	- Verfahren 6: Kreiselgrubber Saatverfahren (KSV)	15
	- Verfahren 7: Frässaatverfahren (FsV)	16
	- Spezialtechnik bei Frässaatverfahren	17
	- Weitere eingesetzte Technik	18
	- Risiken bei nicht sachgerechter Reparatur	19
	- Saatgut – Mischungsempfehlungen	21
D	Ermittlung des Ertragsausfalls unter pflanzenbaulichen Aspekten und verschiedenen Einflussgrößen	23
	1 Allgemeines	23
	2 Einflussgrößen	24
	- Wasserhaushalt	24
	- Nährstoffe und Düngungsniveau	25
	- Nutzungsintensität	26
	- Pflanzengesellschaft	26
	- Energiebewertung	30
	- Ertragswertschätzung	30
E	Ermittlung des monetären Wertes des Ertragsausfalls	31
	1 Feststellung der Schadensfläche	31
	2 Monetäre Bewertung des Ertragsausfalls	34
	3 Von der Qualitätseinstufung über die Ertragswertermittlung hin zur monetären Bewertung des Ertragsausfalls	36
	1. Beispiel: Extensive, einschürige Wiese	36
	2. Beispiel: Mäßiger Pflanzenbestand – 3-malige Nutzung	38
	3. Beispiel: Guter Pflanzenbestand – Intensive Nutzung	39
F	Zwei Beispiele mit Darlegung der ersatzpflichtigen Schadenspositionen	40
	Beispiel 1: Kleinerer Wildschaden	40
	Beispiel 2: Größerer Wildschaden	42